

ABSCHNITT 6

LÖSUNGSBLATT LERNKONTROLL-FRAGEN ZUR: ICF

Alle Antworten sind in *blau* geschrieben und Anmerkungen mit *rot* markiert.

1. FRAGE:

Wann ist eine Person funktionsfähig?

Eine Person ist **funktionsfähig**, wenn vor – ihrem gesamten Lebenshintergrund (Konzept der Kontextfaktoren) –

1. ihre körperlichen Funktionen (einschließlich des mentalen Bereichs) und Körperstrukturen allgemein anerkannten Normen entsprechen (**Konzepte der Körperfunktionen und -strukturen**),
2. sie nach Art und Umfang das tut oder tun kann, wie es von einem Menschen ohne Gesundheitsproblem erwartet wird (**Konzept der Aktivitäten**),
3. sie ihr Dasein in allen Lebensbereichen, **die ihr wichtig sind**, in der Art und dem Umfang entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne Schädigungen der Körperfunktionen/-strukturen und Aktivitätseinschränkungen erwartet wird. (**Konzept der Teilhabe**)

2. FRAGE:

Welche Gruppen von Kontextfaktoren beinhaltet die ICF?

In der ICF wird unterschieden zwischen

- **Personbezogene (persönliche) Faktoren**
Eigenschaften und Attribute der Person (z.B. Alter, Geschlecht, Ausbildung, Lebensstil, Motivation, genetische Prädisposition etc.), die nicht Teil ihres Gesundheitsproblems oder – zustands sind.
- **Umweltfaktoren**
Faktoren der materiellen, sozialen und verhaltensbezogenen Umwelt (z. B. Hilfsmittel, Klima, Corona, Unterstützung und Beziehungen, die Einstellung der sozialen Umwelt, Infrastruktur, etc.)

3. FRAGE:

Wie werden Umweltfaktoren, die die Funktionsfähigkeit begünstigen, genannt?

Umweltfaktoren, die die Funktionsfähigkeit begünstigen, werden Förderfaktoren genannt.

Darüber hinaus gibt es auch Umweltfaktoren, die die Funktionsfähigkeit beeinträchtigen und sich negativ auf die Teilhabe auswirken. Diese werden Barrieren genannt.

4. FRAGE:

Nennen Sie für die folgenden Begriffe je ein Beispiel:

- **Körperfunktionen**

Körperfunktionen bzw. body functions werden in der ICF mit einem b codiert. Sie sind physiologische Funktionen von Körpersystemen und beinhalten auch psychologische Funktionen. Hierzu zählen mentale Funktionen, wie Aufmerksamkeit, Denken; Sinnesfunktionen und Schmerz, wie z. B. Farbsehvermögen, Rückenschmerzen; Stimm- und Sprechfunktionen, wie z. B. Stimmbildung, Lautartikulation; Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystem, wie z. B. Herzrhythmus oder Atemfunktion. Sie werden in der Regel im medizinisch-rehabilitativen Zusammenhängen diagnostiziert und werden im PiT im relevanten Einzelfall dargestellt über den Abschnitt 2.

- **Körperstrukturen**

Körperstrukturen bzw. body structures werden in der ICF mit einem s codiert. Körperstrukturen sind anatomische Teile des Körpers, wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile. Hierzu zählt unter anderem die Struktur des Gehirns oder Kehlkopfes, wie die Struktur der Extremitäten oder der Haut.

- **Aktivität**

Eine Aktivität ist laut ICF die Durchführung einer Aufgabe oder eine Handlung und findet sich in der ICF im Abschnitt d zu den „life domains“. Diese beinhalten auch die Aspekte der Teilhabe.

Beispiele aus dem Lebensbereich: Lernen und Wissensanwendung sind u.a. jemand liest (d166), schreibt einen Brief (d2100) oder erlernt ein Spiel (d155).

- **Einschränkung der Aktivität**

Eine Beeinträchtigung der Aktivität ist laut ICF eine Schwierigkeit oder die Unmöglichkeit, die ein Mensch haben kann, die Aktivität durchzuführen.

Z. B. kann eine Person aufgrund der Schädigung der Körperfunktionen und -Strukturen nicht Fahrrad fahren (d4750.4), was sie sich aber wünscht. [Hinweis: eine Relevanz besteht nur, wenn dies von der leistungsberechtigten Person auch gewünscht ist.]

- **Teilhabe**

Die Teilhabe oder Partizipation ist laut ICF das Einbezogen-sein in eine Lebenssituation oder bei der menschlichen Daseinsentfaltung. Sie wird ebenfalls in den 9 Lebensbereichen oder life domains (d) abgebildet/-klassifiziert. Die jeweiligen Komponenten der life domains (d) können also sowohl die Aktivitäten (a), als auch die Partizipation (p) bezeichnen.

- **Beeinträchtigung der Teilhabe**

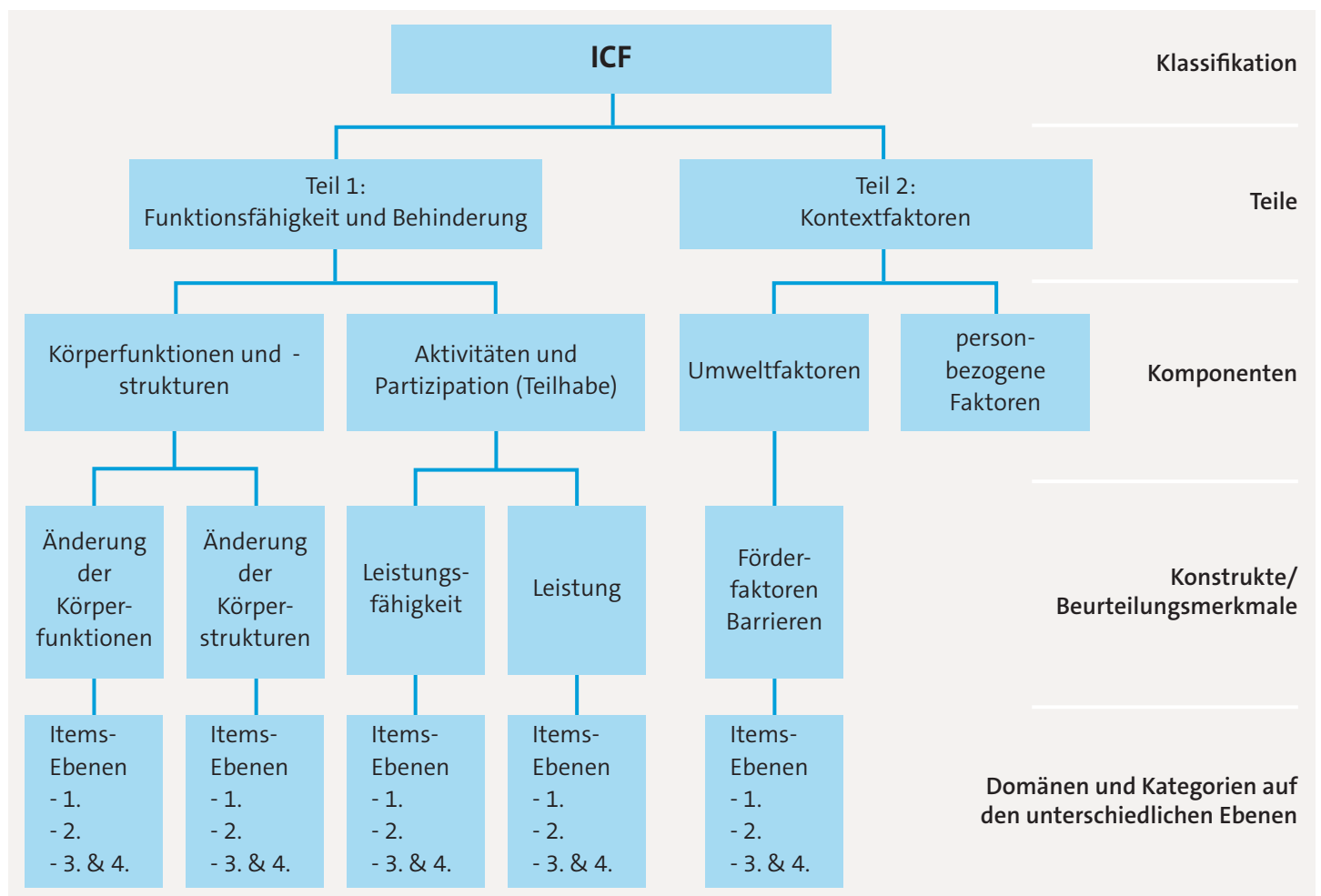
Eine Beeinträchtigung der Partizipation ist laut ICF ein Problem, das ein Mensch in Hinblick auf sein Einbezogen sein in Lebenssituationen erlebt/erleben kann. Z. B. eine in ihrer Mobilität beeinträchtigte Person kann nicht an den Teamsitzung (d9101) des Arbeitgebers teilnehmen, da diese in einem nicht für sie barrierefreien Raum stattfinden.

• **Behinderung**

Behinderung ist in der Definition der ICF der Oberbegriff für Schädigungen (Funktionsstörungen, Struktur-schäden), Beeinträchtigungen der Aktivität und Beeinträchtigung der Teilhabe. Es bezeichnet die negativen Aspekte der Interaktion zwischen einer Person (mit einem Gesundheitsproblem) und ihren Kontextfaktoren (personbezogene und Umweltfaktoren).

Ein Beispiel hierzu: Eine Person mit einer chronischen psychischen Erkrankung hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und komplexe Aufgaben durchzuführen. Hier bestehen auch Ängste, diese zu bewältigen. Ihrer Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt kann sie auch aktuell weiterhin nachgehen. Darüber hinaus bestehen wegen der negativen Einstellungen der Menschen in ihrem Umfeld zusätzliche Leistungsprobleme in den Bereichen „Beschäftigung“ und „interpersonelle Interaktion“: ein Arbeitskollege „verurteilt“ die Person aufgrund ihrer psychischen Erkrankung, auch in ihrem Verwandten- und Freundeskreis stößt sie auf Ablehnung. Daher ist die Teilhabe der Person an der Beschäftigung und dem sozialen Leben ebenfalls beeinträchtigt. In der Summe führen die Wechselwirkungen zu einer „Behinderung“.

Schaubild zur Struktur der ICF



Quelle: DIMDI - ICF Version 2005.

5. FRAGE:**Nennen Sie Beispiele für Ihre eigene Rolle im Rahmen der Rehabilitation.**

Die eigene Rolle kann, je nach Akteur, sehr unterschiedlich „definiert“ sein. Laut ICF kann die eigene Rolle ggf. über die Umweltfaktoren abgebildet werden. Z. B. e575: Dienste, Systeme und Handlungssätze der allgemeinen sozialen Unterstützung.

Für weitere Anregung zur Beantwortung Ihrer Fragestellung und zur fachlichen Vertiefung rund um der Thema ICF empfehlen wir Ihnen unter anderem das kostenfreie Informationsangebot des BfArM: [BfArM - ICF](#).